



Europäische Humanistische Universität
Förderinitiative e. V.

Budapester Str. 61, 01069 Dresden, Tel.: 0351/32387028, www.ehu-verein.de, info@ehu-verein.de

Abschlussbericht

Fall Academy 2014: Perspectives of European Integration

zu Gast an der

Johann Wolfgang Goethe Universität
Frankfurt a. M.
22–26 Oktober 2014

22. Oktober 2014.

Auftaktveranstaltung zur Fall Academy 2014 in Frankfurt a. M.

Die Teilnehmer der Fall Academy 2014 treffen sich am Abend im Hotel und erhalten eine kurze Einweisung zum Ablauf des Abends und des ersten Veranstaltungstages. Im Anschluss verbringen die belarussischen Teilnehmer einen gemeinsamen Abend und nutzen die Gelegenheit, um sich kennenzulernen. Die Mitglieder der EHU – Förderinitiative e. V. treffen sich außerdem mit Herrn Dr. Sender und Dr. Chulitskaya in der Altstadt zum gemeinsamen Abendessen und zur Besprechung über die Veranstaltung.

23. Oktober 2014.

Michael Bechter, 1. Vize-Präsident der EHU-Förderinitiative e. V. begrüßt die Teilnehmer der Fall Academy. **Dr. Thomas Ehlen** führt die Studenten aus Belarus und Deutschland in die Geschichte und Arbeit der KAS ein. **Dr. Lars Pilz** stellt die Geschichte und die Institutionen der Europäischen Union vor.



Frank Höhn spricht über die Geschichte und Entwicklung der Sozialen Marktwirtschaft vor dem Hintergrund der weltpolitischen Lage und neuer Herausforderungen für die Zukunft. Besonders spannend war die Diskussion, die sich um den Begriff der Sozialen Marktwirtschaft entfaltete. Sowohl Belarus als auch Deutschland nehmen für sich in Anspruch ein Wirtschaftssystem zu haben, das „Soziale Marktwirtschaft“ genannt wird. Praktisch stehen sich beide Formen der „Sozialen Marktwirtschaft“ in ihren Ideen allerdings diametral entgegen. Während in Belarus eine im Wesentlichen sozialistische Wirtschaftsform mit einigen privaten Elementen vorherrscht, ist



das deutsche Modell eine echte Marktwirtschaft, die sozial korrigiert wird, um Partizipationsräume und Entfaltungsmöglichkeiten zu schaffen. Schließlich wurde darüber diskutiert, dass es keine einheitlichen Modelle gibt, die eins zu eins auf fremde Kontexte übertragen werden können. Wirtschaftspolitik muss sich an den lokalen historischen, politischen und kulturellen Rahmenbedingungen orientieren.



Im Anschluss an das akademische Programm des zweiten Tages fand ein **Stadtrundgang** statt, bei dem die Teilnehmer Gelegenheit hatten Frankfurt a. M. und seine Geschichte kennenzulernen. Auf der Tour wurde der Römer, die Paulskirche, das Bankenviertel und der Main Tower besichtigt. Zum Abschluss des Stadtrundgangs stiegen die Teilnehmer auf den Main Tower um Frankfurt aus einer ganz anderen Perspektive zu sehen.

Zum Abschluss des ersten Abends fand das **RCDS-Dinner** statt. An der Abendveranstaltung nahmen neben den belarussischen und deutschen Teilnehmern der Fall Academy 2014 Dr. Wolfgang Sender von der KAS, Dr. Darius Udry, Vizerektor der EHU, Mads Meinert, EHU-Trustfund Manager beim Nordischen Rat und der stellvertretende Vorsitzende des RCDS-Deutschland, Dietmar Schulmeister, teil. Dr. Udry und Herr Meinerts stellten kurz die aktuellsten Entwicklungen an der EHU vor und bedankten sich für die wertvolle Unterstützung durch den RCDS und die KAS. Herr Dietmar Schulmeister äußerte den Wunsch die hervorragende Kooperation mit der EHU fortzusetzen und weiterhin das RCDS-Stipendium zu vergeben. Des Weiteren regte der RCDS an, gemeinsam mit der KAS Belarus und der EHU eine Veranstaltung zum Thema „Hochschulen in Belarus“ an der EHU in Vilnius durchzuführen.



24. Oktober 2014.

Tome Sandevski beginnt den dritten Tag der Fall Academy mit einer Einführung in die Entwicklung der EU-Außen- und Sicherheitspolitik und stellt sich den Fragen nach aktuellen



Herausforderungen für die Integration der Europäischen Staaten auf diesem Feld. **Ralf Götz** stellt die IG Metall als größte deutsche Industriegewerkschaft vor und berichtet über die Struktur und Arbeitsweise der Institution. Anschließend trägt er zu den Grundlagen der deutschen Tarifautonomie vor und stellt sich Fragen nach der aktuellen Aushöhlung dieser durch aktuelle Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik. **Dr. Stefan-Alexandru Razus** schließt den akademischen Teil der des dritten Tages mit

einem Vortrag über das deutsche Modell der dualen Ausbildung. Besonders dieser Programmpunkt war für die belarussischen Teilnehmer interessant, weil ein solches Berufsbildungsverfahren in Belarus nicht existiert und als Chance empfunden wurde die Perspektiven junger Belarussen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern, da die meisten

Schulabgänger unabhängig von der Arbeitsmarktsituation studieren, um später wieder umgeschult zu werden. Eine Kooperation zwischen Belarus und Deutschland in Bezug auf die Etablierung eines dualen Ausbildungssystems wurde von den Teilnehmern als realistischste praktische Kooperationsmöglichkeit identifiziert, da sie erstens ökonomisch notwendig ist und zweitens politisch unverfänglich sei.

25. Oktober 2014.

Dr. Tatsiana Chulitskaya beginnt ihren Vortrag mit einer Einführung in die Fundamentaldaten belarussischer Gesellschaft. Bereits zu Beginn des Vortrags entwickelt sich eine rege Diskussion über die belarussische Art Statistik zu betreiben. Die Studenten zeigen sich besonders interessiert mehr über die Realität der belarussischen Gesellschaft zu erfahren, da die sozio-ökonomischen Daten offenbar massiv verfälscht werden. Nach einer ersten intensiven Diskussionsrunde fährt Chulitskaya mit einem Überblick



über die „Machtübernahme“ Lukaschenkos fort. Es ist bedeutsam festzustellen, dass Lukaschenko zunächst als Bekämpfer der Korruption und als Modernisierer auftrat. Ein wichtiger Gesichtspunkt beim Verständnis von Lukaschenkos Politik ist die de iure – de facto Differenz. Das was der politische Apparat in Belarus kommuniziert ist etwas anderes als wie es in der Realität geschieht.



Als tragende Säule der belarussischen Ökonomie ist die starke Unterstützung Russlands durch subventioniertes Gas- und Öl genannt wurden. Aber auch die Möglichkeit belarussische Waren auf dem russischen Markt zu verkaufen, ist ein wesentlicher Stabilitätsanker des Systems Lukaschenko. Dadurch steckt Belarus in einer engen ökonomischen Abhängigkeit zu Russland. Das wird durch den Beitritt von Belarus in die eurasische Union noch verstärkt. Für

Chulitskaya ist es besonders entscheidend auf die aktive bzw. passive Unterdrückung von zivilgesellschaftlichem Engagement hinzuweisen. Politisches Engagement wird nicht nur nicht unterstützt, sondern sogar unter bestimmten Umständen unter Strafe gestellt. (Unterstützung nicht-registrierter NGOs ist illegal.)

Schließlich kommt die Frage auf, warum dieses repressive System so stabil ist. Chulitskaya meint, dass es Lukaschenko geschafft hat den Großteil der Bevölkerung in direkte Abhängigkeit zum Staat zu bringen. Die ökonomische Unterstützung Russlands trägt außerdem dazu bei, die defizitäre Wirtschaftsform weiter zu stabilisieren.

Abschlussdiskussion. In der letzten Arbeitssitzung waren die Teilnehmer aufgefordert die Veranstaltung Revue passieren zu lassen und sich dazu zu äußern, welche Information, die sie während der Fall Academy aufgenommen haben, sie persönlich am wertvollsten, interessantesten oder überraschendsten fanden.

Anschließend wurde die Frage diskutiert, inwiefern politische und wirtschaftliche Integration vor dem Hintergrund aktueller Krisen (Staatsschulden, Ukraine) selbst mit



größerer Vorsicht und politischer Weitsicht betrieben werden müsste. Erst der Integrationswille hat dazu geführt, dass solche Spannungen entstehen konnten. Deshalb wurde vorgeschlagen weitere integrative Schritte nicht vorurteilslos und unbedacht zu befürworten, sondern auf die Probleme, die damit einhergehen könnten, Rücksicht zu nehmen und zu behandeln. Es entwickelte sich schließlich eine kontroverse Diskussion in der die Sprache auf ganz unterschiedliche Aspekte der Integration kam, wie beispielsweise die einseitige Aufhebung der VISA-Beschränkung für Belarus durch die EU oder Deutschland, strategische Partnerschaften in Bezug auf akademische und duale Ausbildung etc. Darüber hinaus wurde darüber diskutiert, dass die EU die kulturellen und historischen Bedingungen vor allem in Bezug auf Russland und Belarus stärker in ihr Handlungskalkül miteinbeziehen sollte, um soziale Spannungen und kriegerische Auseinandersetzungen zu vermeiden.

Schließlich wurde nach der persönlichen Vision für Europa und Belarus in 20 Jahren gefragt. Die meisten Teilnehmer äußerten, dass sie nicht erwarteten, dass sich Belarus innerhalb dieser Zeitspanne radikal verändern bzw. sich eher in Richtung Russland integrieren würde. Einige wenige machten die Hoffnung stark, dass Belarus sich auf Grund ihrer dramatischer werdenden ökonomischen Probleme kaum leisten können wird sich weiter mit Russland zu integrieren und stattdessen auf Öffnung zum Westen setzen müssen. In Bezug auf die EU glaubten die Teilnehmer, dass sie die aktuellen internen und externen Krisen überwinden und gestärkt aus ihnen hervorgehen werden.



26. Oktober 2014.

Auf Grund des Ausfalls des Vortrags von Frau Pavlidis und dem Vorziehen der Programmpunkte war an diesem Tag kein offizielles Programm mehr vorgesehen.

Evaluation. Die Teilnehmer wurden gebeten einen Evaluationsbogen auszufüllen, um die Veranstaltung zu bewerten. 90 % der Teilnehmer gaben an, dass die Themen der Veranstaltung sehr gut gewählt waren und sich hervorragend ineinanderfügten. Der gleiche Anteil konnte bei der Fall Academy seine Fremdsprachenfähigkeiten anwenden und 80 % gaben an, diese sogar verbessert zu haben. Die Dozenten wurden mit einem durchschnittlichen Wert von 4,8 bewertet, wobei der Wert 5 für „sehr gut“ und 1 für „sehr schlecht“ stand. Ausnahmslos alle Teilnehmer würden bei einer weiteren Veranstaltung, die von der KAS und der EHU-Förderinitiative e. V. organisiert wurde, wieder teilnehmen.

Der Vorstand

Europäische Humanistische Universität
Förderinitiative e. V.

